

Ἡ ΠΑΡΑΒΟΛΗ ἘἰΣὼΤε υἱοῦ



Der verlorene Sohn

Strenge Kindererziehung

Rute und Zucht verleihen Weisheit, aber ein sich selbst überlassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande.

Spr 29, 15

Das schwierige Alter kommt nur von der schlechten Erziehung

Interview: Pavlenko, Svetlana. Volkov, Alexander, Diakon.

Gibt es prinzipielle Unterschiede zwischen der Kindererziehung in einer orthodoxen Familie und einer Familie, die ins kirchliche Leben nicht integriert ist? Wie sollte der Erziehungsprozess heute generell aufgebaut werden? Davon sprechen wir mit Diakon Alexander Volkov, dem Leiter der Pressestelle Seiner Heiligkeit des Patriarchen Kyrill von Moskau und ganz Russland, gleichzeitig Kleriker des Gotteshauses zu Ehren der Hl. Märtyrerin Tatiana bei der Moskauer Staatsuniversität.

– **Vater Alexander, was für Haupterziehungskriterien übernahmen Sie von Ihren Eltern für die Erziehung Ihrer Kinder?**

– Ich muss sagen, dass ich in einer Familie, die aus mehreren Generationen Pädagogen bestand, aufgewachsen bin, und war wie auch meine Ehefrau ein Einzelkind. Doch wurden wir nicht verwöhnt, wie es in solchen Familien häufig der Fall ist. Was mich betrifft, möchte ich sagen, dass in der Erziehung eher Strenge und Gehorsam dominierten. Weder meine Eltern noch meine Großeltern ließen es zu, dass ich mich etwa wie ein Prinz fühlte. Außerdem wurden mir solche Werte eingepflegt, dank derer in meiner Familie bereits vier Kinder geboren sind, was meine Frau und ich für völlig normal halten.

– **Welche Strafe Ihrer Eltern war für Sie die schlimmste?**

– Vor allem möchte ich anmerken, dass es unmöglich ist, die eigene Reaktion auf ein Vergehen bzw. einen Fehler des Kindes vorherzusehen. Deshalb schaffen es die Eltern nicht immer, pädagogisch, erziehungsmäßig bzw. psychologisch richtig zu handeln.

Was meinen Vater betrifft, verwendet er den Gürtel oder das In-die-Ecke-Stellen sehr selten, das Wichtigste bei ihm war das Wort. Da er Philologe war, hatte er anscheinend einen Feinsinn für das Wort und konnte die Akzente richtig setzen, indem er präzise und unverschonte Charakteristika überzeugend benutzte, und ich konnte sie wahrnehmen. Seine Worte wurden zur vollwertigen Strafe, nach ihnen schämte ich mich und bekam einen Wunsch, solche Dinge nicht mehr zu tun, damit ich so was nicht mehr höre.

– **Das schwierigste Alter ist die Pubertät, in dem die Eltern, wenn schon nicht als Feinde, dann höchstens wie Menschen, die uns nicht verstehen, vorkommen. Wie wurde das in Ihrer Familie überwunden?**

– **Einmal, noch im zarten Alter, hörte ich den Gedanken, dass das schwierige Alter bei Kindern nur von der schlechten Erziehung komme. Und nun wird die Richtigkeit dieser Worte immer überzeugender.**

Die meisten Probleme der Pubertät hängen mit der schlechten Erziehung zusammen.

– **Viele Menschen sind als Kinder bzw. Teenager überzeugt, dass „sie so wie ihre Eltern“ nie sein werden. Wo kommt dann der ewige Konflikt zwischen den Eltern und den Kindern her?**

– Eben aus der Kindheit, aus der mangelhaften Erziehung in dieser Periode. Eltern sprechen mit ihrem Kind zu wenig, unterhalten sich mit ihm nicht über die Situationen, in die es gerät. Und dann, im Alter von 12 bis 15 Jahren, wenn jeglicher Einfluss bereits sinnlos ist, führen die Eltern einfach kategorische Verbote ein. Das Kind verletzt sie, indem es sich selbst behauptet, und die Eltern, die denken, dass es, wenn sie es schon auf die Welt brachten, ihnen gehorsam sein müsste, werden genervt. Dadurch kommt es zum Konflikt. Sicherlich sind alle Kinder unterschiedlich: Eines ist

explosiv, das Andere ist fügsam, das dritte ist hartnäckig usw. Damit es keine Konflikte gibt, müssen die Eltern sich als erfahrene Menschen mit den Kindern vertragen und sie überzeugen können, dass sie im Recht sind.

Bei Domostroi steht geschrieben, dass man Kinder nur schlagen darf, wenn sie sich quer über eine Bank legen lassen; wenn sie sich nur längs darüberlegen ließen, sei es schon zu spät. Es sei also nur in der frühen Kindheit statthaft, körperlich zu bestrafen. Mit 15 wäre es für die Jugendlichen bereits eine Schande, die nur Erbitterung auslöst.

– ***Es ergibt sich ein Teufelskreis: Die Eltern müssen lernen, Eltern zu sein, bevor sie ein Kind auf die Welt bringen. Wie ist es aber möglich, wenn sie selbst von ihren Eltern nicht richtig erzogen worden sind? Vorher gab es wenigsten in den Schulen den Kurs „Ethik und Psychologie des Familienlebens“, auch wenn er auch nicht besonders nützlich war.***

– Dieses Schulfach ist auf diese oder jene Weise mit moralischen und sittlichen Bewertungen verbunden, die heute so nicht mehr existieren, wegen der gewaltigen Polarisierung und Befremdung der Gesellschaft und des Abhandenkommens gemeinsamer Werte. Mir scheint, die Lösung läge darin, dass die Menschen darüber nachdenken müssten, was sie tun und weshalb. Denn für Eltern wäre es weniger wichtig, nach Zerstreuung zu suchen, als sich über die Zukunft ihrer Kinder zu sorgen.

– ***Ihr ältester Sohn ist bereits sechs Jahre alt. In diesem Alter können und wissen moderne Kinder schon recht viel. Aber Computer, Fernseher usw. wirken, bei der fehlenden Kontrolle, auf die Entwicklung des sich noch entwickelnden Nervensystems und der Psyche negativ. Wie bekämpft ihre Familie diese Desaster?***

– Man muss verstehen, dass es einen riesigen Unterschied zwischen der Erziehung eines Kindes und der Erziehung mehrerer Kinder gibt: Da es bereits ein Kollektiv, ein gemeinsames Leben, in dem andere Regeln wirken.

Nachdem das Kind die Altersgrenze von fünf Jahren überschritten hat, ist es weitgehend selbstständig. Das Erste und das Wichtigste, das die Eltern, die sich um die richtige Erziehung ihres Kleinen sorgen, verstehen, ist, dass das Kind mit den nützlichen Aktivitäten beschäftigt werden soll. Es sollte davon müde werden, dass es sich mit jeder Menge realer und ihm interessanter Dinge, und nicht mit PC-Spielen, befasst. Ein PC sollte im Leben des Kindes auch Platz haben, doch muss dieser Platz minimal sein. Außerdem muss es Freizeit haben, um zu spielen und sogar Unfug zu machen. Spiele, besonders Rollenspiele mit Gleichaltrigen sind ein wichtiger Punkt in der Entwicklung der Persönlichkeit und der Sozialisierung des Kindes.

– ***Vater Alexander, wodurch unterscheidet sich prinzipiell die Erziehungsmethode von Kindern der Menschen, die ständig in die Kirche gehen, von derjenigen, die dort nur an großen Festen oder gar nicht hingehen?***

– Im Ideal sollte das Leben in der Kirche alle Seiten des Menschenlebens positiv beeinflussen, einschließlich das Familienleben. In Wirklichkeit gibt es aber keinen Unterschied, und meine Beobachtungen bestätigen das. An sich verändern die Besuche des Gotteshauses überhaupt niemanden. Damit das geschieht, ist die innere Bereitschaft des Menschen an Veränderungen notwendig.

Dabei haben die Menschen, die das Gotteshaus regelmäßig besuchen, die Möglichkeit, die Hilfe Gottes dank ihrer Teilnahme in den Mysterien und Gebeten zu erhalten. Im Allgemeinen verbindet die Teilnahme am Leben der Gemeinde die Familie zusätzlich. Der Herr liebt alle gleich und hilft allen gleich, aber das Leben in der Kirche fördert die Harmonisierung der Familienbeziehungen wirklich. Das aber nur unter der Bedingung, dass die Eheleute das selbst auch anstreben.

– ***Welche Bücher von Heiligen Vätern würden Sie Eltern zum Lesen empfehlen?***

– Familienleben und die Kindererziehung ist kein Spiel mit einer Instruktion in Form patristischer Aussagen. Familienleben ist persönliche Erfahrung von Menschen, die spirituelle und die intellektuelle, sowie auch die Sensibilität der Seele gegenüber dessen, was um uns herum passiert. Die Aussage des Heiligen Mönches Seraphim von Sarov „Lasse dich selbst retten, und Tausende um dich herum werden gerettet werden“, ist auch im Familienleben anwendbar. Schau auf dich selbst, was du tust, kümmere dich um deine innere Welt, über die Menschen, die deinen engsten Kreis ausmachen, über deine Familie, und die Beziehungen zwischen dir und ihnen werden sich berichtigen.

Vieles hängt auch davon ab, ob die Eltern aktives spirituelles Leben führen, ob sie einen Beichtvater haben, da Menschen im Familienleben häufig auf unlösbare Probleme stoßen, die sie zwingen, bei jemanden Rat zu suchen. Das müsste eben ein Mensch sein, dem sie in aller Hinsicht vertrauen.

– **So ein Mensch ist schwer zu finden...**

– Darum sollte man beten, sich auf den Willen Gottes verlassen und hoffen, dass der Herr einen solchen Menschen schicken wird, wenn er notwendig sein wird. Es nutzt, wenn Eheleute einen Beichtvater haben, und zwar über lange Zeit. Er, dem viele Informationen zur Verfügung stellen, würde sehr leicht und objektiv in dieser oder jener Situation helfen können.

– **Vater Alexander, gibt es in ihrer Familie eine Trennung zwischen den Erziehungsverpflichtungen? Normalerweise ist Mama gütig, und Papa streng.**

– Ich kann da mit keiner Originalität prahlen. Wegen des nicht normierten Arbeitstages ist der Papa selten zu Hause, und die Mama ist ständig, rund um die Uhr, mit den Kindern im Kontakt. Nachdem ich abends gekommen bin, kann ich keinen donnerwerfenden Zeus darstellen, denn die Kinder erwarten von mir Zärtlichkeit und Kommunikation. Falls es aber einen Grund gibt, weswegen ich diese Rolle spielen müsste, müsste ich mich hinsetzen und alles wie Sherlock Holmes klären. Denn sogar die offensichtlichsten Dinge, wie eine von jemandem zerbrochene Vase, sind nicht so einfach, wie sie auf dem ersten Blick erscheinen.

Kinder sollen verstehen, dass für ein Vergehen eine Strafe folgt, und sie wird gerecht, wenn eben derjenige bestraft wird, die Schuld hat. Um das herauszufinden, sollte man sich Mühe geben.

– **Was ist die furchtbarste Strafe ihrerseits?**

– Der Gürtel.

– **Verwenden Sie ihn oft?**

– Äußerst selten, wenn alle anderen möglichen Mittel erschöpft sind, und wenn die Strafe ein Vergehen im Bereich der Sicherheit des Kindes, und nicht der Psychologie geht. Zum Beispiel, wenn es, im bewussten Alter, wenn es wohl weiß, dass das verboten ist, unkontrolliert Gas oder einen Mülleimer im Wohnzimmer anzündet. Das Kind muss sich Dinge, die seine und die Sicherheit von Anderen betreffen, auf der instinktiven Ebene aneignen.

Wie ist ihre Einstellung zum Familiengericht, das den Eltern wegen der Anwendung des Gürtels ein Kind wegnehmen kann?

– Die Bewertung außen stehender Beobachter darüber, was in der Familie passiert, kann sich sehr oft radikal von der unterscheiden, die von den Teilnehmern des Prozesses im inneren gesehen wird. Wenn der Übergang zum neuen Modell des Familiengerichts, so wie auch vieles, was in unserem Lande (Russland) passiert, plump stattfindet, dann bin ich dagegen.

Andererseits wissen wir, was für unangenehme und manchmal schreckliche Dinge in unseren Familien, insbesondere in der Provinz, passieren; da kann das Familiengericht das Kind im gewissen Sinne schützen.

Doch gibt es eine sehr wichtige Voraussetzung: Notwendig sind Differenziertheit, Sensibilität, ein besonderes Taktgefühl, reichliche Zuwendung und ein individuelles Vorgehen bei jeder Familie, die im Blickfeld des Jugendamtes geraten ist, um der Familie und den Familienbeziehungen keinen Schaden zu bringen.

Quelle: <http://de.bogoslov.ru/text/print/2750806.html>

Der autoritative Erziehungsstil



Die autoritative Erziehung, die auch unter dem Begriff sozialintegrative Erziehung bekannt ist, stellt **die goldene Mitte unter den Erziehungsstilen dar**. Die Eltern üben zum einen eine große Kontrolle über das Kind und sein Verhalten aus, zum anderen werden aber auch die kindlichen Bedürfnisse berücksichtigt und nach Möglichkeit erfüllt. Es gibt klare Regeln, die eingehalten werden müssen, allerdings zieht die Missachtung der Regeln keine drakonischen Strafen nach sich. Vielmehr wird zuerst an das Verständnis des Kindes appelliert, gegebenenfalls werden Regeln auch einmal verändert oder angepasst. Wenn ein Kind permanent Regeln übertritt,

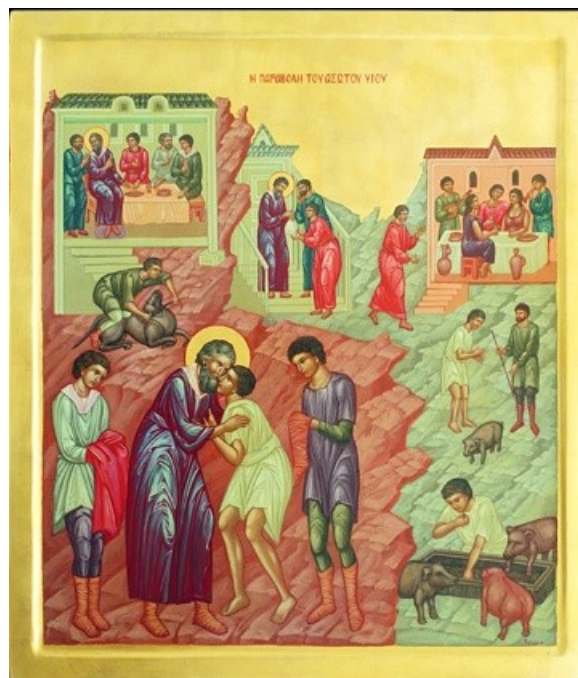
folgen Sanktionen, die allerdings unmittelbar mit dem Regelübertritt in Verbindung stehen:

Beispiel: „Solange Du Deine Hausaufgaben nicht gemacht hast, kannst Du auch nicht fernsehen.“

Immer steht jedoch das Wechselspiel zwischen den Bedürfnissen des Kindes und dem Willen der Eltern im Vordergrund. Dieser Erziehungsstil kostet Eltern viel Kraft, müssen sie doch zum einen auf die Einhaltung der von ihnen gesetzten Grenzen achten, zum anderen jedoch auch für eine gewalt- und zwangsfreie Einhaltung der Grenzen sorgen.

Kinder, die konsequent autoritativ erzogen werden, zeigen ein hohes Maß an Sozialkompetenz, Kompromissbereitschaft und ein konstruktives Verhalten bei der Problemlösung. Durch die Grenzen fühlen sie sich geborgen, durch das verständnisvolle Verhalten der Eltern geliebt.

Quelle: <http://www.vaterfreuden.de/vaterschaft/erziehungsfragen/erziehungsstile-autorit%C3%A4r-%E2%80%93-permissiv-%E2%80%93-autoritativ>



Wer seine Kinder liebt, unterweist sie regelmäßig und bestraft sie, wenn nötig

Wer seinen Sohn liebt, hält den Stock für ihn bereit, damit er später Freude erleben kann. Wer seinen Sohn in Zucht hält, wird Freude an ihm haben und kann sich bei Bekannten seiner rühmen. Wer seinen Sohn unterweist, erweckt den Neid des Feindes, bei seinen Freunden kann er auf ihn stolz sein. Stirbt der Vater, so ist es, als wäre er nicht tot; denn er hat sein Abbild hinterlassen. Solange er lebt, sieht er ihn und freut sich, wenn er stirbt, ist er nicht betrübt: Er hat seinen Feinden einen Rächer hinterlassen und seinen Freunden einen, der ihnen dankbar ist. **Wer den Sohn verzärtelt, muss ihm einst die Wunden verbinden; dann zittert bei jedem Aufschrei sein Herz.** Ein ungebändigtes Pferd wird störrisch, ein zügelloser Sohn wird unberechenbar. Verzärtle den Sohn und er wird dich enttäuschen; scherze mit ihm und er wird dich betrüben. Lach **nicht** mit ihm, sonst bekommst du Kummer

und beißt dir am Ende die Zähne aus. Lass ihn nicht den Herrn spielen in der Jugend; lass dir seine Bosheiten nicht gefallen! Beug ihm den Kopf in Kindestagen; schlag ihn aufs Gesäß, solange er noch klein ist, sonst wird er störrisch und widerspenstig gegen dich und du hast Kummer mit ihm. Halte deinen Sohn in Zucht und mach ihm das Joch schwer, sonst überhebt er sich gegen dich in seiner Torheit.

Sir 30, 1-13

Der Verlorene Sohn:

Es sprach der Herr zu seinen Jüngern: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt, Vater! Und er teilte ihnen das Gut. Und nicht lange danach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben. Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an, Mangel zu leiden. Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm. Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluß, ich aber verderbe vor Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen! Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die Füße; und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es; und laßt uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein. Aber sein älterer Sohn war auf dem Feld; und als er heimkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz. Und er rief einen der Knechte herbei und erkundigte sich, was das sei. Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat! Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und redete ihm zu. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet! Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig

geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!

Lk 15, 11-32

Brüder, alles ist mir erlaubt — aber nicht alles ist nützlich!

Alles ist mir erlaubt — aber ich will mich von nichts beherrschen lassen!

Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib. Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft. Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Glieder des Christus sind? Soll ich nun die Glieder des Christus nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! Oder wißt ihr nicht, daß, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt es, »die zwei ein Fleisch sein.« Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm. Fliehet die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. Oder wißt ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!

1 Kor 6, 12-20



Die Hl. Photini, die Frau am Jakobsbrunnen

Eine Tochter ist für den Vater ein Schatz, den er hütet, die Sorge um sie nimmt ihm den Schlaf:

In ihrer Jugend, dass sie nicht verschmäht wird, nach der Heirat, dass sie nicht verstoßen

**wird, als Mädchen, dass sie nicht verführt wird, bei ihrem Gatten, dass sie nicht untreu wird,
im Haus ihres Vaters, dass sie nicht schwanger wird, im Haus ihres Gatten, dass sie nicht
kinderlos bleibt.**

**Mein Sohn, wache streng über deine Tochter, damit sie dich nicht in schlechten Ruf bringt,
kein Stadtgespräch und keinen Volksauflauf erregt, dich nicht beschämt in der Versammlung
am Stadttor.**

Wo sie sich aufhält, sei kein Fenster, kein Ausblick auf die Wege ringsum.

**Keinem Mann zeige sie ihre Schönheit und unter Frauen halte sie sich nicht auf.
Denn aus dem Kleid kommt die Motte, aus der einen Frau die Schlechtigkeit der andern.
Besser ein unfreundlicher Mann als eine freundliche Frau und besser eine gewissenhafte
Tochter als jede Art von Schmach.**

Sir 42, 9-14

.....



**Erspare dem Knaben die Züchtigung nicht; wenn du ihn mit der Rute schlägst, muß er nicht
sterben.**

Indem du ihn mit der Rute schlägst, rettest du seine Seele vor dem Totenreich.

Spr 23, 13-14

.....



**Schande für den Vater ist ein missratener Sohn, eine missratene Tochter ist ihm zur Schmach
geboren. Eine kluge Tochter bringt ihrem Mann Besitz ein, eine schändliche macht ihrem
Vater Kummer.**

Sir 22, 3-4



(Schwarzer) Humor:

*Doch auch bei der Züchtigung der Kleinen, wegen der Sünden, sollte man es **nicht** übertreiben (siehe oben):*

„Züchtige deinen Sohn, solange Hoffnung da ist, aber lass dich nicht hinreißen, ihn zu töten.“

Spr 18, 19